

Konfliktstrah D. Leuscher (Banzichen) dankte den beiden Rednern; dann erscholl, immer stärker werdend, der Ruf: Beschlag! und unter lautem Händelplausen bahnte sich der große aber jugendliche Hallenser Professor den Weg zur Rednerbühne: Ich bin in keiner Weise vorbereitet zu Ihnen zu reden, aber ich will ein Wort aus meinem Herzen reden. Von Kindheit an war mein evangelisches Bekenntnis und mein deutsches nationales Gefühl untrennbar











# In den Stürmen des Lebens.

Nomant von Th. Schmidt.

Manuskript verboten.

67.

„Na, ja, Du bist Deiner stark ausgeprägten Neigung für das Landleben und als junge Verlobte eines Malers von Auf, der leider auch schon von den neuen, menschenverderblichen Ideen angegriffen ist, magst Du die Sache von einer anderen Seite betrachten als ich. Aber ich rathe Dir doch ernstlich, laß Dich nicht zu sehr von Deiner Schwärmerei für diese Künstlerfamilie fortreißen, ich befürchte, daß Dein Verlobter doch Bedenken tragen würde, der Schwager einer einfachen Försters-tochter zu werden, Künstler sind mehr oder weniger alle eingebildete Leute.“

„Ich glaube Papa, Du siehst allzu schwarz. Mar erzählt mir, daß der Förster ein durchaus gebildeter Herr sei und sich nur durch politische Händel in seiner Jugend, wegen der er in dem sogenannten „tollen Jahr“ außer Landes hätte flüchten müssen, seine Karriere verderben habe. Sein Sohn sei Student der technischen Hochschule und die Tochter hätte eine vorzügliche Schulbildung genossen, auch sei in allen häuslichen Dingen so gelehrt, wie die meisten jungen Damen unserer Kreise es leider nicht seien.“

Der Herr Math schüttelte energisch den Kopf. „Es scheint, daß er Euch Beide bereits für sein unheimliches Vorhaben gewonnen hat und Ihr drei gleichmäßig gegen mich Front zu machen wißt. Nun, ich habe einen heißen Magen und werde meiner Autorität zur gegebenen Zeit Geltung zu verschaffen wissen.“ bemerkte der Herr Math mit Nachdruck.

„Ich bin weder für noch gegen Marzens Wahl, ich meine nur, man soll nicht eher ein abschließendes Urteil über Menschen und Dinge fällen, bis

man genau über sie informiert ist.“ erwiderte die Hausfrau mit ruhiger Würde. „Informiert ist? — Ich bitte Dich, Frau, wenn ich, der Borgefetzte des Försters, nicht informiert sein soll in dieser dummen Affaire, wer soll es denn sein?“

„Es scheint doch nicht ganz der Fall zu sein, lieber Mar, vielmehr schreibe ich aus der Heftigkeit, mit der Du über den Förster urtheilst, daß dieser sich wegen irgend einer dienstlichen oder persönlichen Angelegenheit zwischen Dir und ihm Dein Haß zugezogen hat.“

Der Herr Math wandte sich mit stolzer Geberde ab. „Ich bitte Dich! — Angelegenheit zwischen dem und mir! Haß! — Lächerlich! Was hätte mir ein solch kleiner Geist, wie dieser Förster, wohl jemals im Leben Merger verursachen oder gar Schaden zufügen können. Du scheinst eigentümliche Begriffe von meiner und jenes Mannes Stellung und dem Verhältnisse zwischen Borgefetzten und Untergebenen zu haben.“

Aber trotzdem der Herr Math so ostentativ seine bedeutende Stellung derjenigen des Försters gegenüber betonte und sich als dessen Borgefetzter erheben über jede kleinliche niedrige Denkungsweise zeigte, so fühlten die Damen doch längst heraus, daß zwischen den fast gleichaltrigen Männern eine tiefe Verstimmlung bestehen müsse, deren Ursache wahrscheinlich viele Jahre zurückliegen würde.

Eine weitere Unterhaltung über diese, die ganze oberregierungsrechtliche Familie in Aufregung versetzende und in zwei ungleiche Parteien spaltende Sache wurde durch den schrillen Ton der Vorplagelode unterbrochen.

„Da kommt Max!“ rief die Frau des Hauses errötend, als drängen kräftige Männertritte erschallten. „Sei nicht wieder so heftig gegen ihn, lieber Mann. Vor allem rede nicht immer von einem „raffinierten Frauenzimmer“. Das muß ihn, der das junge Mädchen doch nun einmal ins Herz geschlossen hat, auf's höchste erbittern.“

Der Herr Math antwortete nichts, und blinzelte mit finsterner Miene auf die Thür, durch welche der Sohn jetzt eintrat.

Der Affessor schritt auf seine Mutter zu, küßte sie auf die Stirn und reichte dem Vater und der Schwester flüchtig die Hand. „Verzeih Mama, daß ich erst jetzt wiederkomme. Wurde heute Mittag auf dem Spaziergange von einem Freunde festgehalten, der mich seiner jungen Frau vorstellte und zu Tisch lud. Glaubtst wohl schon, daß ich abgereist sei?“

„Ich befürchtete das bereits. Du hättest uns damit das schöne Festmahl gründlich verderben.“ „Verzeih die liebe Mama, daß ich Dir in meiner Aufregung wehe that. Nein, ich reise noch nicht ab, denn ich hoffe, Papa in diesen Tagen noch davon zu überzeugen, daß er sich einer Verbindung mit der Familie des Herrn Hart nicht zu schämen braucht.“ Sie zu seinem Vater wendend, fuhr er fort: „Ich irre wohl nicht, Ihr drei habt eben über Hart und mich gesprochen?“

„Ueber den Förster Hart wohl weniger, denn die Sache mit dem ist für mich erledigt“, antwortete der Herr Math, in eisigem und geringschätzigem Tone das Wort „Förster“ betonend. „Vater!“

„Nun, was giebt's? Mein Entschluß ist Dir doch bekannt!“

Mar war tief erbläut. „Du hast mir zwar Deine Stellung zu dieser Angelegenheit gestern Abend deutlich erklärt, ich hoffe indes, daß Du meinen Wunsch, Deine Einwilligung zu meiner Verlobung und späteren Verbindung mit Gertrude Hart zu erlangen, heute in aller Ruhe erwägen wirst? Könntest Du mir wirklich diese Bitte auch heute noch eben so kühl abschlagen als gestern Abend?“

„Eben so kühl, denn einer Verbindung mit diesen unbedeutenden Menschen zustimmen, heieße nicht allein Deine ganze Karriere, sondern auch meine Stellung und Ansehen auf's Spiel setzen.“

Daß Du das selbst nicht einsehest, steht mich wirklich in Verlegenheit.“

„Aus Deinen Worten spricht eine gewisse Geizigkeit, Vater, die ich sonst noch nie an Dir beobachtet habe. Hast Du Dich vielleicht in Deiner Jugend mit Hart befreundet? Ihr befreundet ja zusammen das Gymnasium in S. und später dort auch die Universität. Wie Hart mir erzählte, hörte er dort ein Semester Naturwissenschaft und floß während desselben, wegen politischer Umtriebe verhaftet und verfolgt, ins Ausland.“

Der Herr Math richtete sich stolz auf. „Ich habe mich damals mit Leuten wie Hart, die sich mit ihrer demokratischen Gesinnung brühten, nicht eingelassen, sondern meine Zeit ganz dem Studium gewidmet. Hätte auch Hart das gethan, dann bräute er heute nicht als simpler Unterbeamter unter Bauern zu leben. Du sprichst von Geizigkeit. Soll man etwa ruhig dabei bleiben, wenn man sieht, daß der Sohn, für den man viele Tausende opferte, um ihm die Wege zu den höchsten Stellen im Staate zu ebnen, seine ganze Laufbahn auf's Spiel setzt, auf's Spiel setzt wegen eines hübschen Mädchengesichts?“

„Wie es scheint, geriet Dich lediglich die untergeordnete Stellung Harts, denn an dem Charakter desselben, sowie überhaupt an dem guten Ruf der Familie wirst Du doch wohl nichts aussetzen haben. Zeig Dich jetzt einmal geduldsamer, Vater, enthebe den Herrn doch einfach seiner niederen Stellung und befördere ihn zum Oberförster; verdient hat es Hart schon längst und der geeignete Mann für solche Stellung ist er doch auch. Ich glaube kaum, daß Du mit einem darauf bezüglichen Antrag bei dem Herrn Regierungspräsidenten, oder wer sonst in der Sache kompetent ist, auf Widerpruch stoßen wirst.“

Der Herr Math warf seinem Sohne einen kurzen scharfen Blick zu. „Du sprichst von Dingen, die Du nicht verstehst“, versetzte er unwirsch. „Die höhere Laufbahn im Forstfache erfordert ein bestimmtes Maß von Kenntnissen, das durch

den Besuch einer Fachakademie erworben und in einem Staatsexamen dargelegt werden muß. Diese Bedingungen vermag Hart nicht zu erfüllen. Sollte man gegebenen Falls auch höheren Orts über die Erfüllung dieser Bedingungen einmal hinwegsehen — so würde ich doch schon aus dem einfachen Grunde eine Beförderung Harts nicht befürworten können, weil er keine so tadellose dienstliche Vergangenheit hinter sich hat, als Du glaubst. Hart hat wiederholt dienstliche Unflüge nicht wie ihm vorgefrieben ausgeführt, sondern nach seinem eigenen Kopfe gehandelt. Also derartige Hoffnungen magst Du Dir und auch er sich nur geistig verheißeln. Außerdem paßt mir auch das Mädchen nicht als meine Schwiegertochter, mag sie noch so klug und intelligent und hübsch sein. Ein junges Mädchen, dessen Name — in der Weise, wie es geschehen, durch die Zeitungen geschleift wurde, und deren Person in eine solche aufsehenerregende Affaire, wie sie der Fall Reinhardt bildete, verwickelt gewesen ist, giebt keine passende Lebensgefährtin für einen Mann in Deiner Stellung. Ich hoffe jetzt, daß Du das selbst einsehest und mir gehorchst! Um Dir übrigens den Nützlich zu erleichtern und den Förster und seine Tochter dem Gerede der Leute in der Umgebung von Eichrode zu entziehen, habe ich heute Morgen Harts Verlobung nach einer anderen Försterei im Osten des Regierungsbezirks verfügt. Ich hoffe, Hart und seine Tochter, die doch nun einmal stark kompromittiert sind, werden mir das danken.“

Der Affessor fuhr erschrocken zusammen. Bis jetzt hatte er sich beherrschigt, jetzt aber übermannte ihn der Zorn. „Was hast Du verfügt? Die Verlobung Harts? Und das sagst Du in einem Tone, als wenn man ein paar Handschuh zum Ausbessern weggiebt.“

(Fortsetzung folgt.)

## Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

**Geboren:** Ein Sohn: G. Vamberg (Greifswald).  
**Verlobt:** Frä. Margarete Haug mit dem Kaufmann Herrn Alfred Teichendorf (Stettin-Gradow a. O.).  
**Frä. Charlotte Krantz** mit dem Referendar Herrn Dr. Max Knie (Potsdam-Schlachtenfelde).  
**Geboren:** Marie Buch geb. Dine, 65 J. (Greifswald).  
Grafenmeister Edmund Krüger sen. (Stettin).  
Rentier Gottlieb Borch, 88 J. (Potsdam).  
Mittergutsberger Albert Herr, 47 J. (Kiel).  
Rentier Wilhelm Schindler, 59 J. (Stargard i. P.).  
Rentier Friedrich Brinmann, 70 J. (Stolz).

## Hotel tre Hjorter

(3 Mische)

in Kopenhagen.

Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und bloß 5 Minuten vom „Tivoli“ gelegene altrenommierte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Beisitzer: H. Schmidt.

## Ein.-Freiw.-Gramen.

Schmidt, Vorber. a. D., w. alle Mitt. u. Ein.-Gram. Unterricht in all. Realsch. u. Elementarlehren d. atad. geb. Lehrer. Gute Erfolge u. beste Empfehlung. R. Pflüger, Pension.

R. Pflüger, Kronprinzenstr. 18. III.

## Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer „Titania“, Capt. N. Berleberg. Von Stettin jeden Samstag 1 Uhr Nachmittags. Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags. 1. Kajüte M. 18, II. Kajüte M. 10,50, Dea M. 6.  
**Ein- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“, Rundreise-Fahrtkarten (45 Tage gültig) im Anschluss an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.**

Rud. Christ. Gribel.

## Hotel u. Wirthschaftsgrundstück.

direkt a. d. Döbe, Nähe Kiels, Provinzialstadt Döbenitz, herrlich geleg., gutes Sommer- und Wintergeschäft, mehrere Klubs am Hause, Saal, 12 Fremdenzimmer, gr. Veranda, Ballon, Garten, Gebäude fast neu, ist für 58.000 M., m. 12.000 M. Anzahlung, zu verkaufen. Näher: Adolph Henkevoß, Hamburg, Kielerstr. 5.

## Einen tiefen Blick

in die Wesen der allgemeinen Enttöhrung vermittelt das vorstehende Werk von Dr. Wehner.

## Der Rettungs-Anker

Mit path.-anat. Abbild. Preis 3 Mk. Allen denen, welche in Folge heimlicher Augenblinden und Ausweichungen an Schwächezuständen leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. In Verbindung durch das Literatur-Bureau in Leipzig-G., Markt 1, sowie durch jede Buchhandlung.

## Meyer's Conversations-Lexikon.

Broekhaus Conversat.-Lexikon

(Neuere Auflagen)

17 Bände à 10 Mark. Refert franco an Jedermann das ganze Werk sofort komplett gegen monatliche Zahlungen von 3 Mk. (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen.

S. Gans, Frankfurt a. M., Moselstr. 36.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

## Dr. Retau's Selbstbewahrung

St. Aut. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Less als Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorrätig in C. Minrich's Buchhandlung, Rosemarkt 6, gegenüber der Reichsbank.

1 Schneiderwerkstatt m. sämtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen. Mönchenstr. 8, v. 3 Tr. I.

Butter 10 Pfd.-Gall. naturf. 7 Mk. Hühner 4/10 21 St. 8 Mk. C. Root, Dyckstr. 36.

Die bisher von mir innegehabte, Kronprinzenstraße 30 gelegene Kur- und Badeanstalt Priesnitzbad befindet sich von nun an in dem Besitz und unter der Leitung des prakt. Arztes Herrn Dr. Winkler in Stettin.

Stettin, Oktober 1898.

## Dr. Lindtner.

früher Stettin, jetzt Sanatorium Finkenwalde.

Die Kronprinzenstraße 30 gelegene Kur- und Badeanstalt Priesnitzbad ist täglich geöffnet.

Es werden verabreicht Dampfbäder, Warmenbäder, Güsse, Packungen, Massagen u. s. w.

## Dr. Winkler.

früher Assistenzarzt von Herrn Dr. Lahmann (Weißer Hirsch), zuletzt Inhaber und Leiter des Sanatoriums zu Schwedt a. D.

Sprechstunden: 8—10 Vormittags, 3—4 Nachmittags.

Probe-Nummer gratis Nummer 1 in allen Buchhandlungen. 1. Oktober 1898. 35. Jahrg.

## Das Heim

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen

Wertvolle Romane, Novellen, Erzählungen der beliebtesten Schriftsteller, darunter jährlich 4 große Romane, deren Abdruck in Buchausgaben mindestens 20 Mk. betragen wird.

Reicher Bilderdruck in künstlerischer Ausführung nach Originalen erster Meister (Meisterwerke der Holzschnitkunst).

Eine Eigenart des Heims sind seine interessanten Beilagen: Aus der Zeit — für die Zeit . . . (Illustrierte Zeitung). Frauen-Heim . . . (Zeitung für das häusliche Leben). Hausmusik . . . (Musikzeitung für den häuslichen Herd). Der Hausgarten (Zeitung für Gartenbau und Zimmergärtnerei). Kinder-Heim . . . (für die Kinderstube). Sammler-Heim . . . (Organ für Liebhaber aller Art).

Preis: Vierteljähr. 2 Mk., bei freier Zustellung ins Haus 2 Mk. 15 Pf., auch in dreiwöchentlich. Heften mit schönem Farbenumschlag à 50 Pf. Man abonniert bei allen Buchhandlungen oder Postämtern.

## Nähmaschinen

in nur guter Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt Georg Radtke vorm. A. Best, Breitestraße 60.

## Montblanc

Roman

von

## Rudolph Stratz.

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuesten Roman des bekannten Schriftstellers einen neuen Quartier. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf. Probe-Nummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagsbuchhandlung.

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Birkenallee 27 „Zur Schwemme“ an der Pölitzerstraße.

2. b. h. 10 Pfg. Bierausschank. 4/10 2. b. h. 10 Pfg.

Heute Anstich des vorzüglichen Vacuum-Bier aus der Brauerei „Zum Greif“.

**LANOLIN**  
Toilette-Cream  
**LANOLIN**

**Unübertroffen**  
als  
Schönheitsmittel  
und zur  
Haupthpfege.

Nur echt mit Marke „Pfeilring“

In den Apotheken und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Anerkannt vorzüglichste Waare u. reellste Bedienung.

Telephon 203. W. Stange & Co. Silberwiese.

Grosses Lager von allen Sorten Brennholz, Torf, Oberschl. und Schott. Stein- und Cannelkohlen, Nusskohlen, Anthracit, Osseg. Pechglanz-Braunkohlen „Fortschritt“, Senftenberger Briquettes, sowie Gascoaks und Oberschles. Schmelzcoaks für Hausbedarf und für Centralheizungen.



**Aachener Badeofen**  
D. R. P. Ueber 50.000 Ofen im Gebrauch.  
In 5 Minuten ein warmes Bad! Original  
D. R. P.  
Mit neuem Muschelreflector.  
Verkauft von J. G. Houben Sohn Carl Aachen. \* Wiederverkäufer an fast allen Orten.  
Vertreter: Ing. Ernst Simon, Turnerstr. 33/34.



Anthracit, Braun- und Steinkohlen, sowie beste Briquettes

offerte und lieferte bei kleinen und großen Quantitäten bis ins Haus.

Otto Borgmann, Fernsprecher 284. Lindenstraße 7.

„C. G.“

heisst unsere neue Cheviotmarke, von der 10 unserer Beamteten Anzüge zur Probe getragen haben. Dieser Stoff hat sich so vorzüglich bewährt (nach einjähr. Tragen und Strapazieren noch wie neu), dass wir denselben unseren anderen berühmten Specialitäten: Monopol-Cheviot, Meter 3 und 4 Mk., „berühmte Aachener“ und andere erstklassigen Stoffe zu Anzügen, Ueberziehern etc. (auch elegante Damentuche) hinzugefügt haben.

Marke C. G. ist aus englischem Cheviot gewebt, liegt 140 cm breit, wird in echtschwarz, echtblau, echthraun geliefert, ist hochelegant und unverwundlich. Trotz dieser Vorzüge, die sonst nur die theuerste Waare aufweist, kostet der Stoff nur Mk. 5.70 p. Meter, 3 Meter zum Anzuge — 17 Mk. —. Wir garantiren in jeder Beziehung für einen Gesegnet! Muster von diesen und allen anderen Stoffen bis zu den hochfeinsten franco ohne Kaufzwang. Tausende Empfehlungen und ca. 30.000 Kunden beweisen unsere weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Leistungsfähigkeit.

Wilkes & Cie., Aachen B. 36.

Otto Weile, Uhrmacher, Langebrückstraße 4.  
empfehlen bei dreijähr. schriftlicher Garantie:

Nicht-lebend.	von Mk. 5,50 an.
Silb. Remontoir-Uhren	13,50
Silb. Rucce.	18,50
Silb. Dam.-Remontoir-Uhren	13,50
Silb. Herren-	36,50
Silb. Damen-	17,50

## Damentuch.

in Qualität in neuesten Farben zu eleganten Promenadenkleidern, Billardstuhl und moderne Anzüge, Stoffe für Herren und Knaben verleihe billigst, jedes Maass. Proben frei!

Max Nemer, Sommerfeld N.-L.

Suche von sofort für meine Buch-, Kunst- und Papier-Handlung ein Fräulein. Offerten nebst Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten unter O. H. in der Exped. dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

## Stettiner Bock-Brauerei.

Donnerstag, den 6. October, Abends 8 Uhr, in dem großen Festsaal:

Erstes volksthümliches Concert

des gesammten Musikcorps 1. Boin. Feld-Artillerie-Regiments No. 2.

Direction: Fr. Unger. Eintritt 15 P.

Diese Concerte finden jeden Donnerstag statt.

## Centralhallen-Theater.

Heute Donnerstag:

Nicht-Nauch-Abend.

Angelotti, Messter's Kosmograph,

sonne das gesamte großartige Künstler-Ensemble.

Anfang präcise 8 Uhr. Vons glittg. Centralhallen-Tunnel.

Großes Freiconcert bis 12 Uhr.

Morgen: Vorstellung.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Extra-Familien-Vorstellung bei halben Preisen.

## Stadttheater.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr, Serie 1:

Der Freischütz.

Freitag: Der fliegende Holländer.

In Vorbereitung: Bartel Turafer.

## Bellevue-Theater.

Donnerstag: Der wilde Reutlingen.

Wollenstein-Trilogie. I. Abend.

Wollenstein-Lager. Die Piccolomini.

Wollenstein — Dir. L. Resemann.

Wollenstein-Trilogie. II. Abend.

Wollenstein Tod.

Wollenstein — Dir. L. Resemann.

## Concordia-Theater.

Gallerte der elektrischen Straßenbahn.